



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/2, Jänner / Februar 2000

Nr. 363

45. Jahrgang

## „Pennsylvanien-Jahr 2000“

Es gibt zwei Gründe, warum die Burgenländische Gemeinschaft den Burgenländern in Pennsylvanien im heurigen Jahr besondere Aufmerksamkeit schenken wird: Der Beginn der massiven Einwanderung von Burgenländern in diesem Bundesstaat vor genau 100 Jahren und das 25-Jahrjubiläum der Partnerschaft zwischen Northampton (Pennsylvanien) und Stegersbach (Burgenland). Daher habe ich am 16. November 1999 im „Liederkranz“ in Northampton das Jahr 2000 zum „Pennsylvanien-Jahr“ in der Burgenländischen Gemeinschaft proklamiert.

Wer der erste Burgenländer war, der sich dort niedergelassen hat, wird man wahrscheinlich nie erfahren. Wir können nur feststellen, wer von den bekannten Auswanderern der früheste gewesen ist. Das war nach gegenwärtiger Quellenlage Ferdinand Hirczy aus Henndorf bei Jennersdorf, geboren 1859, der 1880 seine Heimat verlassen und sich in Pittsburgh niedergelassen hat. Ihm folgten zahlreiche Landsleute aus dem unteren Lafnitztal und aus der Jennersdorfer Gegend. So früh die Einwanderung nach Pittsburgh begonnen hatte, so früh hörte sie auch auf. In der zweiten Jahrhunderthälfte sind kaum noch Burgenländer in diese Stadt gezogen.

Die historisch bedeutende Stadt Philadelphia war schon früh Ziel burgenländischer Auswanderer. Der vermutlich erste war Ludwig Eichberger aus Grodnau, der 1885 dorthin gekommen war. Ihm folgten viele Auswanderer aus Stegersbach und dem Gebiet um Güssing (Großmürbisch usw.). Der Zuzug von Burgenländern hielt bis vor wenigen Jahrzehnten an.

Um 1890 kamen die ersten Burgenländer nach Allentown, vor allem aus dem unteren Lafnitztal, wobei die Protestanten über-

durchschnittlich vertreten waren. Bis 1930 sind etwa 1000 Burgenländer in diese Stadt gekommen, von denen etwa ¼ wieder zurückgewandert ist. Man kann annehmen, dass heute etwa 2000 Personen in dieser Stadt und ihrer Umgebung Burgenländer oder burgenländischer Abstammung sind. Man braucht nur im Telefonbuch nachzusehen.

Der erste Auswanderer aus dem Bezirk Güssing dürfte gleichzeitig auch der erste gewesen sein, der sich im Bereich der Zementmühlen von Lehigh Valley niedergelassen hat: Josef Urschik aus Rauchwart. Er kam 1884 nach Coplay. Seine Tochter Leni Weber hat noch vor 20 Jahren gelebt und viel darüber erzählen können.

Die massive Einwanderung von Burgenländern aus dem Bezirk Güssing setzte 1899/1900 ein. Zu ihnen zählten auch meine Großeltern und deren Geschwister. In einer Landschaft, die der süd-burgenländischen so ähnlich ist, hat sich burgenländisches Volkstum sehr lange erhalten und ist auch auf die Folgegenerationen übergegangen. In Northampton, Coplay und Umgebung bildeten die Burgenländer die zahlenmäßig stärkste Einwandererschichte. Der in



Reste der alten Zementmühle „Saylor Portland Cement“ in Coplay. Sie ist die älteste der zahlreichen Zementmühlen und heute Standort des „Saylor Cement Museum“

Tudersdorf geborene Bürgermeister von Northampton, Toni Pani, hat 1975 mit Stegersbach die Partnerschaft geschlossen, deren Jubiläum heuer gebührend gefeiert wird.

Das Pennsylvanien-Jahr im Burgenland wird am 29. Jänner in Stegersbach eingeleitet, wo Joe Weber aus Pennsylvanien (geboren in Eisenberg a.d.P.) mit seiner Musikkapelle ein Konzert geben und zum Ball aufspielen wird. Dies soll ein Zeichen dafür sein, daß wir dieses Jahr auch als ein frohes Jahr begehen wollen.

Walter Dujmovits

## Liebe Landsleute!

Am Beginn eines neuen Jahrhunderts möchte ich Euch herzliche Grüße übermitteln, verbunden mit den besten Wünschen für ein glückliches und gesundes neues Jahr. Möge das Jahr 2000 allen nur Gutes bringen.

Im November habe ich meine zahlreichen Verwandten und Freunde in Pennsylvania und New York besucht. Ich war in Spring Mills, Pokonos, Northampton, Stiles, Allentown, Emmaus, Bethlehem und New York. Es war die Zeit nach Allerheiligen und ich bin auch zu den Gräbern meiner verstorbenen Verwandten gegangen. Beeindruckend war für mich auch die Tatsache, daß mindestens 90 % aller Grabsteine auf den Friedhöfen in Coplay und West Coplay burgenländische Namen tragen, wie Gröller, Schmidt, Spanitz, Seier, Laky, Csencsits, Kroboth, Hacker, Bauer, Stangl, Issowitsch usw. Die meisten von ihnen hatten ein sehr schweres Leben in diesem neuen Land. Sie haben für ein besseres Leben für ihre Kinder gearbeitet. Diese und auch wir schulden ihnen daher großen Respekt.

Ich habe natürlich auch Angelegenheiten der Burgenländischen Gemeinschaft besprochen und am 16. November im „Liederkrantz“ Northampton das „Pennsylvanien-Jahr 2000“ proklamiert. Wir werden in jeder Nummer eine Seite über die Burgenländer in Pennsylvania schreiben.

Allen meinen Verwandten und Freunden, denen ich begegnet bin und die sehr bemüht waren, mir meinen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, sage ich auch hier herzlichen Dank. Ich danke auch jenen tüchtigen Funktionären und Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft und darüber hinaus allen, die in den verschiedenen Vereinen und Gemeinschaften tätig sind. Ihre Arbeit ist durch den gesellschaftlichen Wandel, durch die Abwanderung der Jungen nicht leichter geworden. Erfrischend und ermunternd sind daher Ansätze in der jungen Generation, die Verbundenheit mit dem Burgenland zu pflegen, wenn auch auf andere Weise, als es die Auswanderer selbst getan haben. Sie sind als Freunde des Burgenlandes ein wichtiges Potential für unser Land. Sie sind ja schon Freunde des Burgenlandes und brauchen als solche nicht erst gewonnen werden.

Der Bürgermeister von Stegersbach, Heinz Peter Krammer, hat seinen Kollegen Reebock in Northampton eingeladen, mit einer Gruppe seiner Landsleute nach Stegersbach zu kommen und dort Anfang Juli die Partnerschaft zu feiern. Die Festveranstaltung wird wahrscheinlich am 8. Juli, das Picnic in Moschendorf am Sonntag, dem 9. Juli stattfinden.

Zum Schluß etwas anderes: In Österreich wurde im letzten Jahr eine neue Rechtschreibung eingeführt. Zu den Änderungen gehört unter anderen, daß das „scharfe B“ abgeschafft wurde. Es soll unsere Leser nicht irritieren, wenn manche unserer Artikel in neuer Rechtschreibung geschrieben sind. Ich selber werde noch lange in der alten weiterschreiben. In meinem Alter kann man sich schwer umstellen.

Wie jedes Jahr bringen wir heuer auch wieder etwas Neues: Diesmal sind es die Bauernregeln, die den jeweiligen Monaten zugeordnet sind.

Mit heimatischen Grüßen  
Walter Dujmovits

## Der erste Burgenländer in Amerika?

*Wer wirklich der erste Burgenländer in Amerika war, werden wir wahrscheinlich nie erfahren, vor allem nicht beweisen können, dass dieser der erste war. Wir können nur an Hand historischer Quellen feststellen, wer von den bekannten Auswanderern der früheste gewesen ist. Das war nach dem bisherigen Wissensstand ein Unterschützer namens Grabenhofer, der am Bau des Lehrerseminars (später Lehrerbildungsanstalt) in Oberschützen mitgearbeitet hatte und 1845 nach Amerika ausgewandert ist.*

Nun gibt es nach vorliegenden Beweisen aber jemanden, der noch früher aus unserem Raum nach Amerika gefahren ist: Lorenz Schönbacher. Er ist 1752 in Neutal im Burgenland geboren und 1777 nach Amerika gekommen. Zu diesem sensationellen Ergebnis kommt ein Nachfahre von ihm, John A. Shinpaugh (Norristown, PA.) in einem ausgezeichnet recherchierten und belegten Aufsatz („Lorenz Schoenbacher. Ungar, Hesse, Amerikaner“), der im „Journal of the Johannes Schwalm Historical Association, Inc. 1988“ erstmals veröffentlicht wurde und von Albert Schuch (Wien – Kleinpetersdorf) ins deutsche übersetzt wurde. Hinsichtlich des allgemein historischen Interesses ist dies wohl das spektakulärste Ergebnis von Burgenland-Bunch, welcher 1996 von Gery J. Berghold gegründet wurde. Wir haben schon mehrmals in unserer Zeitung darüber berichtet.

Nun ein Auszug aus diesem Aufsatz:

Im bekannten Standardwerk „Hessische Truppen im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg“ sind die Namen der hessischen Söldner, ihr Geburtsort, ihr Regiment sowie ihr weiteres Schicksal eingetragen. Dort scheint auch ein Lorenz Schoenbacher, einfacher Soldat im „Regiment Rall“ auf, der in Neutal in Ungarn 1752 geboren ist.

Die Matriken der katholischen Pfarre Markt St. Martin bestätigen diese Angaben und nennen Michael Schenbacher und Elisabeth Kollman als Eltern von Lorenz (Eheschließung am 28. Febr 1734). Ein Lorenz (Laurentius) Schinbacher wurde am 21. Juli 1752 getauft.

Die genauen Umstände seiner Rekrutierung sind nicht bekannt. Eine der Möglichkeiten ist, daß er zu jenen Männern zählte, die in einem der deutschen Staaten arbeiteten oder auf der Durchreise waren und dort möglicherweise zwangsrekrutiert und gegen ihren Willen nach Amerika verfrachtet wurden, um auf britischer Seite gegen die aufständischen Kolonisten zu kämpfen. Es ist anzunehmen, daß Schönbacher zu jenem Kontingent gehörte, welches in der Stärke von 962 Mann unter der Führung von Oberst von Wöllwarth am 11. Mai 1777 die hessische Hauptstadt Kassel verließ. Im November 1777 finden wir Schönbacher in einer Regimentsliste verzeichnet. Im Juli 1778 kam er in das „Regiment Rall“. Dieses Regiment war wegen der vorhergehenden Kämpfe gegen die aufständischen Kolonisten sehr geschwächt und wurde aufgefüllt. Zu den Neuankömmlingen zählte auch Schoenbacher. Mit ihm verließ das Regiment am 6. September 1778 den Hafen von New York und ging am 23. Dezember 1778 außerhalb der Stadt Savannah in Georgia an Land. Diese britische Expeditionsarmee nahm am 29. Dezember 1778 Savannah ein. Anscheinend war dies die einzige Kampfhandlung, an der Lorenz teilnahm.

1779 desertierte er in voller Montur aus einer vorgeschobenen Stellung am Savannah-Fluß, wo er Wache gestanden war. In den Akten wurde vermerkt, daß er 5 Fuß 5 Zoll (ca. 165 cm) groß war. Nachdem er seine Einheit verlassen hatte, führte ihn sein Weg wahrscheinlich in Richtung Nord-Carolina.

Von April 1781 bis Jänner 1782 kämpfte er in einer Einheit von Freiwilligen gegen die Briten, zu welcher auch das hessische Regiment gehörte, aus dem er desertiert war.

Lorenz beendete seinen Dienst im Frühjahr 1782. Seine Anwesenheit in Nord-Carolina ist 1784 wieder belegbar. Am 10. April 1784 kaufte er 200 Acres (80.94 ha) Land in Mecklenburg County, nahe an der Grenze zu Süd-Carolina. Damals lernte er wohl auch seine spätere Frau Rosannah kennen. Als Veteran des Krieges wurden ihm noch weitere 100 Acres Land zugesprochen.

Im März 1785 übersiedelte das Ehepaar nach Montgomery County, wo im Dezember dieses Jahres ihr erstes Kind, Michael, geboren wurde. 1790 folgte Henry (von dem der Verfasser dieses Artikels abstammt), 1792 John, 1798 William, 1800 Joseph. Dazu kam auch noch eine Tochter. Irgendwann zwischen 1800 und 1810 ist Lorenz gestorben. In der Volkszählung von 1810 scheint er nicht mehr auf.

Rosannah Shinpock vermählte sich am 16. November 1810 mit John Cunningham. Zwischen 1810 und 1815 ist sie gestorben.

Walter Dujmovits



## Early Memories of Burgenland, 1956 – 1957

by Andrew Burghardt

*Als junger Wissenschaftler kam Andrew Burghardt 1957 erstmals in das Burgenland, um dieses Land wissenschaftlich aufzuarbeiten. Dies tat er auch, als er bereits Universitätsprofessor war. Auch in unserer Zeitung gibt es Photos von Andrew Burghardt. Im Jahre 1963 hat er seine Ergebnisse in einem beachtlichen Werk zusammengefaßt, das in englischer Sprache in Buchform erschienen ist und „Borderland“ heißt. Die Burgenländische Landesregierung hat ihm für seine Arbeiten 1995 das Ehrenzeichen des Landes Burgenland verliehen.*

I first saw Burgenland in September 1956. I had selected it to be the subject of my doctoral thesis at the University of Wisconsin. Mary and I, newly-married in August, drove to Vienna from Paris where we had bought a tiny Renault car. A small grant of \$ 3.000.- was all we had to buy the car and to live on in Austria. I had known some Burgenlanders in New York; I took pictures of them and brought them with me to help introduce myself to their relatives. Before sailing to Europe I had also been able to meet and speak to Dr. Kurt Schuschnigg (the Chancellor of Austria before the Hitler take-over), Dr. Ernst Winter (the son of the pre-war-vice-mayor of Vienna, married to a von Trapp), and the son of Count Teleki.

My first view of Burgenland was on a field trip of geographers held as part of the 100<sup>th</sup> anniversary celebration of the Viennese Geographical Society. We were driven to the Parndorfer Heide, and the professor told us that this was, at least physically, not a part of Austria, that it had a strong Hungarian character. We were impressed by the dry windy flatness and the seeming emptiness of the area.

From other Viennese acquaintances and professors I gained their impressions of Austria's newest province. Most of their perceptions were uncomplimentary. It was said to be poor, rundown, dusty. There were flocks of geese everywhere. There were no conveniences for travellers. There was a uniform opinion that the roads were terrible. One person referred to the area as „Austria's Balkans“, another as a „gypsy land“. Although one did call the area „charming“, it seemed clear to me that most Viennese did not care for the land, did not consider it to be truly Austrian. (Interestingly, some felt a touch of guilt for Austria having taken this territory from its old partner in the Monarchy). The shortcomings were always blamed on the Hungarians who were said to have neglected the area and repressed its people. (Of course I knew that what is now Burgenland was composed of little more than the western fringes of three different countries before 1919, and, as such, could hardly have expected much development).

In late September Mary and I made our first real reconnaissance by driving from Neusiedl to Güssing. We found that most of the roads were actually in good shape. In fact, when I came to look at the borders closely, I saw that the roads between Burgenland and Niederösterreich were always excellent on the Burgenland side and often terrible on the N.Ö.-side!



Hagensdorf children. Whereas the married women dress completely in black or other somber colors, the girls are dressed in vivid colors with much red. The boy in the rear wears his beret in Hungarian fashion. Since tourists are non-existent in southern Burgenland, and cameras are few, the children do not know how to pose for a picture. 25 March 1957.

(Fortsetzung auf Seite 4)

## Einwandererstädte (Fortsetzung)

### South Bend

Die Kroaten aus dem östlichen Teil des Oberpullendorfer Bezirkes siedelten früher fast geschlossen in South Bend. Die Stadt liegt 86 Meilen östlich von Chicago, dort wo der St. Joseph River seine natürliche Krümmung („Bend“) macht. Die Burgenländer siedelten vor allem im südlichen Teil („Mali South Bend“).

Die ersten waren um 1900 gekommen. Viele von ihnen brachten ihre Familien mit, was damals nicht üblich war. Sie fanden Arbeit bei „Studebaker factory“, eine berühmte Autofabrik, die damals allerdings noch Kutschen erzeugte. Es ist kein Fall bekannt, dass ein Einwanderer auf einer Farm gearbeitet hätte. Fast durchwegs waren sie Fabriksarbeiter. Sie siedelten auch gerne mit den Ungarn zusammen. Der Grund dafür ist, daß alle kroatischen Auswanderer auch Grundkenntnisse des Ungarischen hatten, weil sie nahe der Grenze wohnten und weil sie in der Schule ihre Sprache lernen mußten. Deutsch konnten allerdings die allerwenigsten.

Typisch für die Siedler von South Bend ist auch der Zusammenhalt in Großfamilien („zadruga“). Der erste Burgenländer, der nach South Bend kam, war kein Kroat, sondern ein Deutscher aus Horitschon. Sein Name war Anton Meierhöfer. Der erste burgenländische Kroat in South Bend und zugleich der erste Auswanderer aus Nikitsch war ein Mann namens Karazmann um 1900. Er zog dann allerdings weiter. Die ersten, die sich dauernd in South Bend niederließen waren Nikolaus Wukowitsch und sein Freund Paul Kuzmich, beide aus Kroatisch Minihof. Im selben Jahr, 1912, kamen aus Nikitsch noch Ludwig und Johann Tomcic.

1906 fand die erste Kroatenhochzeit in South Bend statt. Paul Kuzmich heiratete Christine Bajerich aus Nikitsch.

South Bend ist die einzige Burgenländer-Kolonie, wo die Einwanderung auf eine einzige Periode beschränkt blieb. Sie begann 1900 und endete bereits 1924, als die restriktiven US-Einwanderungsgesetze in Kraft traten.

Die letzten Einwanderer waren Stefan Szauer aus Nikitsch, der 1955, und Konrad Hedl, der 1958 aus Kroatisch Gerersdorf gekommen war. Mehr als die Hälfte der Kroaten in South Bend stammt aus den beiden Dörfern Kroatisch Minihof und Nikitsch. Ihre Zahl betrug im Jahre 1927 insgesamt 150 Personen.

Als 1963 die Autofabrik Studebaker, die einmal 130.000 Arbeiter beschäftigte, welche in zwei Schichten gearbeitet hatten, ihre Pforten schloß, gingen die meisten der älteren Arbeitnehmer in Pension. Die Jungen zogen weiter weg.

Die Kroaten haben 1905 den Krankenunterstützungsverein „St. Anton“ („Sveti Antonia Druzstvo“) gegründet. Es zogen auch einige Deutsche aus dem heutigen Bezirk Oberpullendorf nach South Bend, vor allem aus Deutschkreutz. Wegen mangelnder Verständigungsmöglichkeiten haben sie eigene Vereine gegründet, so den 1890 gegründeten Verein „Deutscher Volksbildungsverein“. Er hat auch dann seinen Namen beibehalten, als die Polen dort die Mehrheit übernahmen und aus dem Volksbildungsverein ein Gesellschaftsverein wurde.

Der erste Auswanderer aus Neckenmarkt war Karl Reininger. Er ist 1907 auch nach South Bend gekommen.

In Kroatisch Minihof gibt es heute noch eine Gasse, die den Namen „Sot Bend“ trägt.

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung von Seite 3)

We did see geese, but they hardly swarmed over the roads and fields. Places to stay were certainly few; when we stopped overnight in Lockenhaus, we were bitten by fleas in our bed!

While I was reading all the old newspapers in the Landesbibliothek in Eisenstadt, I stayed in two Gasthäuser in Eisenstadt. I remember my room in the Eder as being so cold that I went to bed with my overcoat on and slowly undressed under the covers. It was amazing that the provincial capital did not have one good hotel. (However, I could not have afforded to stay in one if there had been one.)

Later, especially in March and April, I made numerous trips into and through Burgenland, examining every portion of the province, and being fascinated by the valleys of the south. The countryside was charming, and most of the pretty villages were „Strassendörfer“, with the whitewashed houses lined up on either side of the street. Usually each house was at right angles to the road, and along one side was a narrow hof. The kitchen with the oven was half way back, the bedroom usually behind it, and further back were the tools, wood, and animals. Because of the danger of fire, very few houses still had straw roofs, and those were mostly in the south. In some of the villages the shutters or the whole houses were painted; I remember Luising and Kemeten as being very bright and colorful.

Although I was able to get a very cute picture of children in Hagensdorf, I did not notice many children. It was clear that the birth rate had fallen, probably because so many of the young married people had emigrated. One school in Stegersbach had had 65 pupils in 1921, but had only 26 in 1957; the official minimum to keep a school open was 20. Family groupings were strong, and it was common for all members of the extended family to vote the same, and to keep marriages within the group.

Religion was strongly felt, both for and against. Burgenland possessed several fine pilgrimage churches. Perhaps the most notable were those in Frauenkirchen and Loretto in the north, and Gaas in the south. I happened to be east of Güssing on March 25, the feast of the Annunciation. I was stopped by several bone-weary oldwomen who were walking home after their pilgrimage to Maria am Weinberg, overlooking Gaas. I was able to stuff them into my tiny car and drive them home to Hagensdorf and Luising. In contrast to this piety, was the distrust of religion going to church, as usually did their families as well. After all, there had been a virtual civil war fought between the Socialists and the Christliche in 1933-34.

Many villages had both Catholic and Protestant (evangelisch) churches; their members tended to keep to themselves, and even to attend their own taverns. There were stories of street fights between the boys attending the schools. The Protestant pastors could not forget that, at least in Austria, they did not enjoy religious freedom until after 1786. Perhaps as a response to the end of that long-ago persecution, their churches were often built with very high towers.

Except for a few factories and small mines, the local economy was based almost entirely on agriculture. Most of the produce was for home consumption, to feed the people and the animals. Wine was the king of the cash crops, but wine was profitable in only a few locales: along south-facing slopes such as the edge of the Parndorfer Platte (Gols), the flanks of the Leithagebirge (Eisenstadt), the Rustergebirge (Rust-Mörbisch-Oggau), along the Wulka, and on the Eisenberg in the south; also on the sun-soaked plains east of the Neusiedler See (Illmitz etc.). It was

possible to have one's own bottle filled with the „house wine“. I recall one day when Walter Dujmovits informed me that a vintner in Eisenstadt had some of his good wine for sale. I took an empty bottle and had it filled; it was indeed good.

For the great majority of the peasant farmers, the sale of animals and sometimes milk was the principal local source of money. For the most part the animals were not driven to market; rather the Viennese buyers drove their trucks right into the villages to pick up the animals, milk or eggs. Rye and wheat were the predominant grains. There was very little maize (corn). (In contrast, in 1989 I noticed that here had been an enormous expansion of maize and vineyards.)

By North American standards the land holdings were very small. The usual figure I heard was about 6 hectares, 15 acres. This was felt to be sufficient. One farmer claimed that he could make a goodliving from his 4 hectares, 10 acres, of rich Lafnitz valley bottomland. (There were unfortunate owners of „dwarf-holdings“ who tried to get by with even less than 2 hectares). Despite what looked like land poverty to me, many of the peasants still believed that they were better off than the „hungry“ burgers in Vienna. (Vienna had been besieged only 11 years before.) A visit to a home usually ended with me taking home a gift of eggs.

I don't remember seeing many tractors or other machinery; almost every peasant still had his horse and/or oxen. The working of the land required much hand labor, and the older peasants were heavily dependent on having members of the family to help. One older man told me how he had pleaded tearfully with his son not to leave for America, but the young man left anyhow; the old couple did not know how they would manage without him. I heard too of young men who were willing to stay on the land, but could not find a girl willing to marry them and become a peasant wife.

Being the only driver on a road did not mean that I could avoid the traffic cops. One day, with no other car in sight, I parked on the road for a good look at the stone-quarry in St. Margarethen. Sure enough a policeman came along, announced to me that I could not park there, wrote me a ticket, and asked for immediate payment. So, I paid. When I got back to Eisenstadt, I told my friends at the Landesbibliothek, Karl Semmelweiss und Dr. Sinowatz (later, 1983-86, Chancellor of Austria) of the ticket. They were angry and told me that if I hadn't already paid, they would have „fixed“ the matter. But, of course I had paid; what else can a foreigner do?

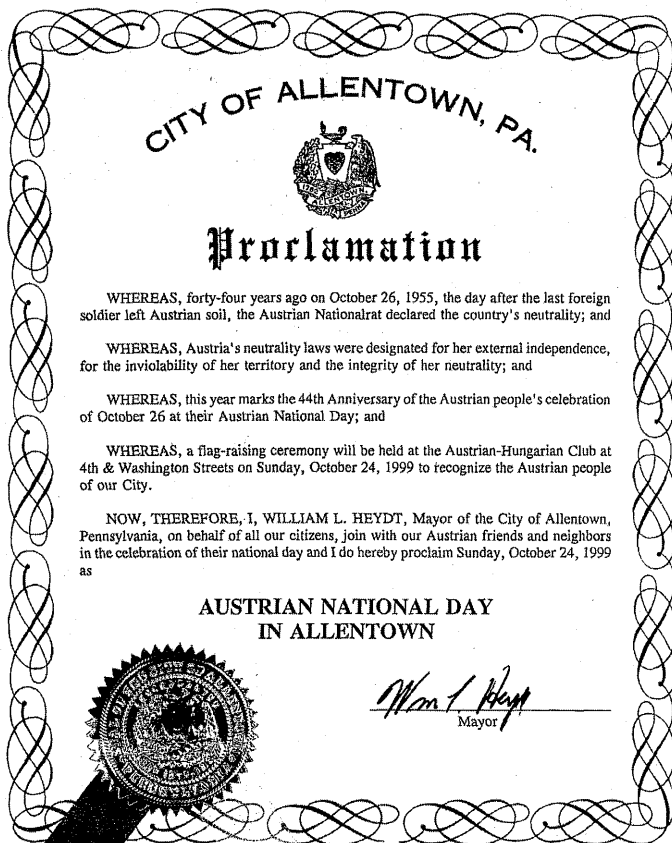
Fortsetzung folgt



Moschendorf. Farmer bringing home twigs and branches to heat. Note that he too wears the typical boots and apron. 1957

## Austrian ceremony recalls history of nation

### Allentown



In Anwesenheit hoher Vertreter des öffentlichen Lebens fand in Allentown die Flaggenhissung am österreichischen Nationalfeiertag statt. Dabei wurden die Proklamationen vom Bürgermeister, vom Stadtrat, vom Bezirksrat und der Bundesregierung verlesen.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein sorgten die Sänger des „Hianzchores“ unter der Leitung von Bobby Strauch die für musikalische Unterhaltung.

Mitzi Heidenwolf und Berta Kiehstaller haben ein köstliches Gulasch (Rindsgulasch mit Nockerln) vorbereitet, dazu kam ein riesiges Sortiment heimischer Mehlspeisen.



Ehrgäste und Organisatoren (Bobby Strauch, Günther Decker, Walter Zieger und Joe Heidenwolf) bei der Flaggenhissung in Allentown.

### Northampton

The Austrian flag-raising ceremony Sunday, November 7th at the Northampton Liederkrantz was more than hoisting the red and white cloth of a nation whose forefathers wrote history in the fields of medicine, music, literature, entertainment and most other forms of human endeavor.

Robert Laky, master of ceremonies and longtime Liederkrantz officer, summed up feelings of many in the large crowd attending – more than 100 – saying the exterior of the club didn't change much since its founding in 1911; although its interior underwent several renovation, it is much of the same, a mix of Austrians, Hungarians, Polish and other ethnic people. „We're all one“, Laky said.

Tessi Teklits, heading the local chapter of the Burgenländische Gemeinschaft, in an opening address, said the Austrian counterpart will be at the Northampton Liederkrantz on this day.

Several moist eyes were observed when the Austrian National Anthem played while the crowd stood in silence, focused on the 5 foot by 8 foot Austrian flag. Raising the American flag were Irene und Willard Keller, who donated it, and Nadine and Joseph Wagner, donors of the Austrian Flag.

Mayor Thomas Reenock read a proclamation, hailing the day as „Austrian Independence Day“ in the borough.

State Rep. Julie Harhart presented a citation from the state House of Representatives recognizing the club and Austrian Independence Day. She spoke of the thousands of Austrians who emigrated to this country, in particular, to the Lehigh Valley.

Allentown City Council members Bob Smith Jr. and Emma Tropiano presented the club with a proclamation. It related the important role Austria has played in American history.

State Senator Charles Dent and Maury Pulley, aide to U.S. Congressman Pat Toomey presented Liederkrantz President Robert Harder with citations.

Tony Spitzer was recognized as the oldest member of the Burgenländische Gemeinschaft.



Nadine and Joseph Wagner, Irene and Willard Keller, Robert Harder, Mayor Thomas Reenock, Tessi Teklits, Robert Laky and Frank Spitzer take part in the Austrian festivities.



## AUS DER NEUEN HEIMAT

### Allentown – Raabtaler Heimattreffen

Am 16. Oktober fand das 1. Raabtaler Heimattreffen für Einwanderer aus den einst deutschen Grenzgemeinden im ungarischen Raabtal bei St. Gotthard, nämlich Raabfidisch, Jakobshof, Oberradling und Unterradling statt. Veranstaltungsort war der Österreichisch-Ungarische Veteranenverein in Allentown. Es kamen 130 ehemalige „Raabtaler“ aus Pennsylvanien, New York, New Jersey, Chicago, Kanada und sogar aus Deutschland ange-reist.

Diese Ortschaften, obwohl früher mehrheitlich von Deutschen (ge-nauer „Hianzn“) bewohnt, sind bei der Grenzziehung 1921 bei Ungarn verblieben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die meis-ten Deutschen nach Deutschland ausgesiedelt. Von dort wand-erten viele nach USA und Kanada aus.

Zur Organisierung des Heimattreffens wurde ein Komitee gegrün-det, dieses besteht aus folgenden Personen: Rudi Schuster, Ferdl Györy, Rudi Györy, Frank Kahr, Willi Giedl, Joe Giedl, Joe Düh, Edi Frisch, Robert Deutsch, Emil Schanta und Bobby Strauch.



Auftritt der Sängerguppe „Hianznchor“ mit Leiter Bobby Strauch auf der Harmonika beim „Raabtaler Heimattreffen“.

Nach einem Festmahl mit Brathendl und Schweinsbraten kamen noch Berge von hausgemachten Mehlspeisen wie Strudln, Schnit-ten und Pogatscherln auf die Tische. Eine Tombola zugunsten des seit 20 Jahren bestehenden Deutschen Frauenchores in Raabfidisch wurde auch durchgeführt.

Nach den Festreden präsentierten die Sänger von der Gruppe „Hianznchor“ mit Leiter Bobby Strauch auf der Knopfharmonika ein Programm mit Volksliedern, die früher in den Raabtalgemeinden beliebt waren, vom Brombeerlied bis zu einem Stoa-nsteirischen Landler mit Gstanzln. Mit dem neu komponierten „Fidischer Bergen-Lied“, bei dem das Publikum zum Mit-singen eingeladen wurde, fand das Konzert einen herzergreifen- den Abschluß.

Die Brüder Emil und Franz Schanta und ihre Familienmusik („Die Schanta-Banda“), aus Raabfidisch und Jakobshof stammend und heute in Whitehall/Pa. zu Hause, sorgten für Tanzmusik. In der Besetzung Geige, Klarinette, Harmonika, Tuba und Schlagzeug spielten sie Polka, Walzer und Landler aus dem alten Repertoire, aber auch Volksmusikschlager der neuen Zeit. Dem Vater und Kapellmeister Emil Schanta, der am 5. Oktober verstorben war und das Heimattreffen nicht mehr erleben konnte, wurde der Auf-tritt liebevoll gewidmet.

### „The Joe Weber Band“ in Österreich



Bereits zum dritten Mal findet im Wiener Konzerthaus die vielfälti-ge Konzertreihe „Musikanten“ statt. Die Gegenüberstellung von öster-reichischer Volksmusik und der Musik anderer Länder löste in den letzten beiden Jahren beim Publikum ein sehr positives Echo aus. In diesem Zyklus trifft am 1. Feber 2000 das Hatski Trio aus Neudorf bei Parndorf (Bgd.) auf die Joe Weber Band aus den USA.

Joe Weber und seine Freunde gehören zu den zahlreichen Ein-wohnern burgenländischer Abstammung, die im Lehigh Valley le-ben. Ihre Musik lebt von der europäischen Polka- und Walzer-kultur, berücksichtigt aber natürlich auch die amerikanische Mu-sik. In vielfältiger Besetzung, mit Knopfharmonika („Button Box“), verschiedenen Blech- und Holzblasinstrumenten, Keyboard und Schlagzeug präsentieren sie ihre Lieder und Erzählungen, „von dahoum draußt“, gespickt mit den Einflüssen ihrer neuen Lebens-welt.

Zusätzlich zu diesem großen Auftritt im Wiener Konzerthaus kommt es noch zu einer zweiten Begegnung mit „The Joe Weber Band“, nämlich in ihrer Heimat, dem Südburgenland. Rudolf Pietsch, der der interessanten Musikkultur der burgenländischen Auswande-erer seine Dissertation widmete und im Rahmen seiner umfangrei-chen Forschungen in Pennsylvania auch „The Joe Weber Band“ kennen lernte, wird gemeinsam mit dieser sowie seinen burgen-ländischen Musikantenfreunden eine „Musikalische Begegnung“ bestreiten. Am 29. Jänner erwartet alle Tanz- und Musik-begeisterten im Gasthof Novosel in Stegersbach ein vielverspre-chender und abwechslungsreicher Abend, eben „grod so wia dahoum draußt“, wie es die Burgenland-Amerikaner zu sagen pfl-egen.



Im Alter von 89 Jahren ist Maria Berzkovits, gebore-ne Muik, in New York gestorben. Sie war aus Sulz bei Güssing ausgewandert und mit dem aus Eisenhüttl stammenden Josef Berzkovits verheiratet gewesen.

Im Alter von 83 Jahren starb Al Wexler aus Allentown. Er stammte von Raabfidisch und Neustift b.Güssing ab und war 60 Jahre lang mit seiner Frau Mary (geb. Spanitz aus Gerersdorf) verheiratet.

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### NEW YORK - 1. KUV

Im Rahmen des Katharinen Balls des 1. KUV (Krankenunterstützungsverein) New York gab es wieder eine „Miss Burgenland New York“ Wahl. Die Wahl fiel auf Frl. Susan Zickgraf aus Sussex, New Jersey.

Susan ist 22 Jahre alt und studierte an der William Paterson University, wo sie im Jänner ihre Graduation hatte.



Ihre Mutter ist eine geborene Heilimann und kommt von Güssing, wo Großmutter, Victoria Heilimann lebt. Der Vater kommt von Ludwigs-hafen in Deutschland. Susan hat viele Verwandte im Großraum Güssing – Punitz.

Susan betreibt gerne Sport, vor allem Schifahren und Laufen, ein besonderes Hobby ist Reisen und hier speziell nach Österreich.

### NEW YORK

- Brüderschaft der Burgenländer

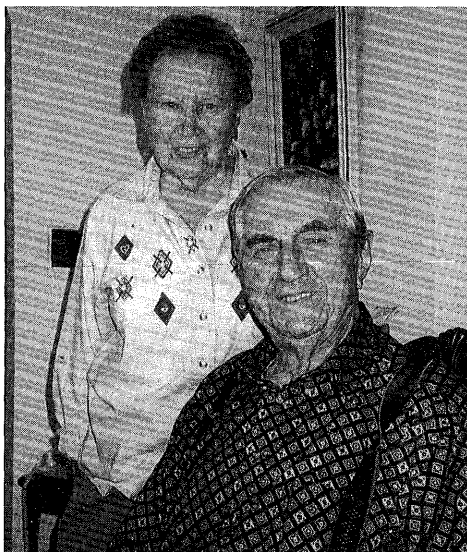


Frl. Angela Tarnok, Miss Brüderschaft der Burgenländer New York 1999, ehelichte am 6. November Dipl. Ing. Architekt Edward König in der Sacred Heart Church in Glendale, New York. Der Vater der Braut kommt von Sulz, die Mutter des Bräutigams (geborene Schatz) von Strem. Herzlichen Glückwunsch dem jungen Ehepaar!

### TORONTO - 70 Jahrfeier der deutschen St. Patricksgemeinde



Aus Anlaß der 70 Jahrfeier der deutschen St. Patricksgemeinde in Toronto gab es eine große Feier. Unter anderem gab es eine Tafelrunde mit den Familien Steve und Anna Bingler, Linda, Frank und Julia Stangl, Resi Lackner, Paul und Paula Kraqly und Mary und Joe Cebec.



### BRONX

85. Geburtstag und  
Diamantene Hochzeit

Steve Imp (aus Eisenhüttl) feierte kürzlich seinen 85. Geburtstag und zusammen mit seiner Frau Lina (aus Wallendorf) auch die Diamantene Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

### NEW YORK - Ehrungen



Für treue und langjährige Mitgliedschaft beim Ersten Krankenunterstützungsverein New York gab es Ehrungen. Auf dem Bild Präsident Rudy Drauch mit Vizepräsident Erwin Tanzosz und den geehrten Mitgliedern Willi Strobl, Al Titz und Frank Kokasch.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**ANDAU:** Im 93. Lebensjahr ist Anna Pelzer gestorben.

**APETLON:** Katharine Pilles feierte ihren 90. Geburtstag.

**ASCHAU:** Adolf Wilfinger ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

**BREITENBRUNN:** Vor 25 Jahren wurde die Partnerschaft zwischen Breitenbrunn im Burgenland und Breitenbrunn in Oberpfalz (Deutschland) geschlossen. Eine große Delegation der Partnerstadt ist in das burgenländische Dorf Breitenbrunn gekommen, um dieses Jubiläum zu feiern.

**DEUTSCH EHRENSDORF:** Maria Spitzer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**DEUTSCH JAHRNDORF:** Susanne Perschy ist im 75. Lebensjahr gestorben.

**DONNERSKIRCHEN:** Oberschulrat Karl Jirkovsky feierte seinen 80. Geburtstag.

**DÖRFL:** Steinere Hochzeit feierten Josef und Karoline Domschitz.

**DRASSBURG:** Maria Marhold ist im 79. Lebensjahr gestorben.

**DRASSMARKT:** Der frühere Bürgermeister Anton Rathmanner ist im 85. Lebensjahr gestorben.

**EBERAU:** Eiserner Hochzeit feierten Josef und Rosina Paukowitsch.

**EISENBERG a.d.P.:** Johanna Weber feierte ihren 80. Geburtstag.

**EISENHÜTTL:** In guter Gesundheit feierte Josef Pomper seinen 80. Geburtstag. In Bocksdorf geboren war er in jungen Jahren Mitglied einer bekannten Tanzkapelle. Nach seiner Eheschließung zog er zunächst nach Eisenhüttl und dann als technischer Direktor einer Baufirma nach Niederösterreich, wo er heute in Oberwaltersdorf wohnt.

Im Alter von 83 Jahren ist Helene Imp (Nr.5) überraschend gestorben.

**EISENSTADT:** Anlässlich seines 90. Geburtstages wurde dem sozialdemokratischen Politiker und langjährigen Landtagsabgeordneten Stefan Billes vom Bundespräsidenten der Titel „Professor“ verliehen. Er war schon in der ersten Republik politisch tätig gewesen, von 1949-60 Landtagsabgeordneter und anschließend als Landesrat Mitglied der Burgenländischen Landesregierung.

Herta Breyer feierte ihren 75., Dr. Josef Stifter seinen 85. und Theresia Hötschl ihren 100. Geburtstag.

Im 85. Lebensjahr ist Elisabeth Hanifl gestorben.

**EISENZICKEN:** Karl Heinisch wurde 75 Jahre alt.

**ELTENDORF:** Wilma Gibiser wurde 75 Jahre alt.

**FRAUENKIRCHEN:** Maria Waldherr und der frühere Vizebürgermeister Franz Weiss feierten den 85. Geburtstag. Franz Weiss war

40 Jahre lang Obmann der Raiffeisenkasse. Maria Nagy starb im Alter von 85 Jahren.

**GAMISCHDORF:** Franziska Hanzl ist im 83. Lebensjahr gestorben. Zum Begräbnis waren auch die Tochter Gisela und Schwiegersohn Michael Hirmann aus Clifton (USA) gekommen.

**GLASHÜTTEN:** Diamantene Hochzeit feierten Franz und Maria Stifter.

**GROSSWARASDORF:** Elisabeth Linzer feierte ihren 90. Geburtstag.

**HAGENS DORF:** Ihren 85. Geburtstag feierte Maria Seier.

**HASENDORF:** Daniel Frey wurde 80 Jahre alt.

**HEILIGENKREUZ:** Edith Gibiser, Besitzerin des weithin bekannten Gasthauses in Heiligenkreuz („Die Edith“), als Frau erste Trägerin des Titels „Kommerzialrat“ im Burgenland, hat ihre Gaststätte ihrer Nichte Gerlinde übertragen. Aus diesem Anlaß fand ein großes Fest statt, an welchem auch die beiden Landeshauptleute Karl Stix (Burgenland) und Waltraud Klasnic (Steiermark) sowie eine große Zahl von prominenten Gästen teilgenommen haben. Edith Gibiser hat ihren Betrieb seit 1954 geführt. 1949 trat sie in eine Hotelfachschule ein. Nach Praxisjahren in der Schweiz mußte die damals 22jährige Edith nach dem Tod ihres Vaters die Gastwirtschaft übernehmen. Sie hat diese in den 45 Jahren ihres Wirkens zu einem außerordentlich angesehenen Betrieb entwickelt.

Frau Cäcilia Skerlak feierte ihren 86. Geburtstag.

Julius Skerlak, der Sohn von der Jubilarin Cäcilia Skerlak, ist im Alter von 53 Jahren gestorben. Weiters starben in den letzten Wochen auch Robert Pfeiffer im 80., Otto Potoschnik im 86., Karoline Willgruber im 89. und Franz Kuntar im 95. Lebensjahr.

**HEUGRABEN:** Agnes Horvath feierte ihren 80., Teresia Szokosits ihren 85. Geburtstag.

**HIRM:** Die Büroklammer, ein kleines Stück Draht, das richtig verbogen mehrere Blätter Papier zusammenhält, ist 100 Jahre alt. Sie wurde vom Norweger Johan Vaaler erfunden und zum Patent angemeldet. In Hirm werden heute 250 Millionen dieser Büroklammern jährlich erzeugt.

**INZENHOF:** Irma Sommer feierte ihren 90. Geburtstag.

**JABING:** Theresia Dirnbeck feierte ihren 90. Geburtstag. Der Schuhmachermeister Franz Bogad ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

**KEMETEN:** Nach 10 Monaten Bauzeit wurde die Neugestaltung der Pfarrkirche abgeschlossen und von Bischof Iby gesegnet. Unter anderem wurden der Altarraum neu gestaltet, die Heiligenfiguren restauriert, far-

bige Glasfenster eingebaut, die Elektroheizung erneuert und die Außenmauern trockengelegt.

**KITTSEE:** Irma Schwab starb im 96. Lebensjahr.

Der Pfarrer Alfred Grubich feierte sein Diamantenes Priesterjubiläum.

**KLEINMUTSCHEN:** Brigitte Hofmann feierte ihren 80. Geburtstag.

**KOBERSDORF:** Friedrich Koth ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

**KOHFIDISCH:** Josef Weiner wurde 75, Paula Binder 80 Jahre alt.

**KOTEZICKEN:** Im 91. Lebensjahr starb Aloisia Graf, die Mutter des Priesters Franz Graf.

**KRENSDORF:** Der frühere Bürgermeister Franz Monsberger feierte seinen 80. Geburtstag.

**KR. EHRENSDORF:** Ihren 85. Geburtstag feierte Theresia Schmidt.

**KR. MINIHOFF:** Ladislaus Buczolic starb im 87. Lebensjahr.

**KROBOTEK:** Aloisia Weber feierte ihren 90. Geburtstag.

**KUKMIRN:** Rosa Scholz feierte ihren 90. Geburtstag.

**LEITHAPRODERSDORF:** Der langjährige Oberamtmann der Gemeinde Julius Wölfel ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Er war von 1931-33 Amtmann in Unterwart, von 1933-51 in Loretto und von 1951 bis zu seiner Pensionierung 1972 in Leithaprodersdorf.

**LIMBACH:** Die Landesstraße zwischen Limbach und Königsdorf wurde neu ausgebaut.

**LOCKENHAUS:** Die älteste Gemeindegemeinderin Theresia Lackner feierte ihren 99. Geburtstag.

**MANNERSDORF:** Josef Kaufmann ist im 88. Lebensjahr gestorben.

**MARKT St. MARTIN:** Vor 777 Jahren wurde der Ort zum erstenmal urkundlich erwähnt. So gab es heuer am Landesfeiertag ein großes Fest, an dem die Ortsbevölkerung in großer Zahl teilgenommen hat.

**MARKT NEUHODIS:** Franz Adelman feierte seinen 80., Aloisia Bognar ihren 85. und Theresia Beigelbeck ihren 90. Geburtstag.

**MATTERSBURG:** Der frühere Lateinprofessor am Gymnasium, Dr. Johann Jilek, hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

**MOGERSDORF:** Im 83. Lebensjahr starb der frühere Bürgermeister Adolf Paukovits. Er war von 1956-67 Bürgermeister der Marktgemeinde Mogersdorf. Völlig überraschend starb im Alter von 68 Jahren Franz Korpitsch, der in den 60er und 70er Jahren Vizebürgermeister von Mogersdorf war.



## AUS DER ALTEN HEIMAT

**MÖRBISCH:** Regina Godovics ist im Alter von 95 Jahren gestorben.

**NEBERSDORF:** Justina Domnanovits wurde 95 Jahre alt.

**NECKENMARKT:** Im 87. Lebensjahr starb Theresia Welanschitz.

**NEUFELD:** In den Jahren 1903/04 ist die kleine evangelische Kirche von Arbeitern der Jutefabrik errichtet worden. Heute ist diese Kirche das älteste Bauwerk im Ortszentrum dieser jungen Stadt. Sie wurde jetzt gründlich renoviert.

**NEUMARKT a.d.R.:** Ihren 85. Geburtstag feierte Josefa Fischer.

**NEUSIEDL am See:** Anna Nyikos ist im 92. Lebensjahr gestorben.

**NEUTAL:** Anna Rathmanner ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

**NICKELSDORF:** Theresia Maar ist im 73. Lebensjahr gestorben.

**NIKITSCH:** Im 86. Lebensjahr starb Maria Domnanovich.

**OBERPULLENDORF:** Johann Kremsner hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

**OBERSCHÜTZEN:** Berta Posch feierte ihren 80. Geburtstag.

**OBERWART:** Zum 10. mal wurde Anfang Dezember in dieser Stadt die „Weihnachtsmesse“, eine große Verkaufsveranstaltung, abgehalten. 130 Aussteller aus 5 Staaten haben Geschenksartikel ausgestellt.

Der frühere Landtagsabgeordnete Josef Gilschwert hat seinen 75., Anton Muth seinen 85. Geburtstag gefeiert.

Elvira Tischler ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

**OGGAU:** Im 87. Lebensjahr starb Magdalena Udulutsch.

**PAMHAGEN:** 10 Jahre nach dem Brückenschlag über den Einserkanal, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde nun eine stabile Brücke fertiggestellt. Trotz ihrer hohen Tragkraft ist sie nur für den Fahrrad- und Pkw-Verkehr zugelassen.

Georg Lörincz ist im 99. Lebensjahr gestorben.

**PINKAFELD:** In der evangelischen Pfarrkirche wurde die neue Orgel feierlich in Betrieb genommen. Sie ist die zweitgrößte Orgel des Burgenlandes und die größte in einer evangelischen Kirche.

**PODERSDORF:** Zur Jahrtausendwende haben sich die Podersdorfer etwas besonderes einfallen lassen. 2000 Personen dieses Ortes haben sich für einen Kalender des Jahres 2000 fotografieren lassen. Dieses rekordverdächtige Foto-shooting wird wahrscheinlich im „Guinness-Buch der Rekorde“ landen.

**POPPENDORF:** Maria Schlener, Emil Müller und Hildegard Jost haben ihren 75. Geburtstag gefeiert.

**PURBACH:** Johann Ohr ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

**RAIDING:** Katharina Stansich hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**RAUCHWART:** Hedwig Frühmann vollendete ihr 90. Lebensjahr.

**REDLSCHLAG:** In der Nacht zum Martini-tag brannte das Wirtschaftsgebäude der Familie Pratscher nieder. Die zahlreichen Feuerwehren hatten Mühe, ein Übergreifen des Feuers auf das Nachbargebäude zu verhindern.

**RECHNITZ:** Anna Freingruber und Maria Lackinger wurden 90 Jahre alt.

**St. ANDRÄ:** Hedwig Pfeiffer feierte ihren 80. Geburtstag.

**St. MICHAEL:** So gerne hätte er das neue Jahrtausend erlebt. Wenige Stunden vor Mitternacht ist am 31. 12. 1999 Josef Hanzl im Alter von 101 Jahren gestorben. Im 19. Jahrhundert ist er geboren, im 20. hat er gelebt und im 21. ist er begraben worden.

**SCHANDORF:** Rosina Horvath ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

**SCHATTENDORF:** Karl Klawatsch ist im 74. Lebensjahr gestorben.

**STADTSCHLAINING:** Der Christkindmarkt dieser Stadt ist schon zur Tradition geworden. Der ganze Stadtkern hat ein mittelalterliches Flair mit kostümierter Stadtwache, bewachten Stadttores, Bauernmärkten usw. Die Stadtfeuerwehr Stadtschlaining feierte ihr 110jähriges Jubiläum.

**STEGERSBACH:** Nahezu gleichzeitig feierte das verdienstvolle Lehrerehepaar Metzger ihre Geburtstage, Anna ihren 75., Franz seinen 85. Anna Metzger, geborene Mayer, hat Zeit ihres langen Berufslebens immer nur an der Volksschule Stegersbach unterrichtet. Als Direktorin dieser Schule ist sie in Pension gegangen. Ihr Gatte ist in Oberschützen geboren, hat in den 30er Jahren in Olbendorf und Urbersdorf unterrichtet und kam nach dem Krieg an die Volksschule in Stegersbach. Er gründete die Sonderschule in Stegersbach und war dann viele Jahre lang deren Direktor.

Hilde Bubik wurde 75 Jahre alt.

Mit einer Reihe von Veranstaltungen feierte die Musikschule ihr 50jähriges Jubiläum.

**STEINBERG:** Frau Korona Stimakowitsch ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

**STEINBRUNN:** Die älteste Steinbrunnerin, Johanna Ibeschitz feierte ihren 90. Geburtstag.

**STREM:** Den 80. Geburtstag feierte Stefan Trinkl, der Vater des Stremer Bürgermeisters Werner und des Abgeordneten Josef Trinkl.

Der bekannte Bauernvertreter und Politiker Josef Schatz ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Von 1949-68 war er Landtagsab-

geordneter, von 1962-71 Bürgermeister von Strem. Im agrarischen Genossenschaftswesen bekleidete er viele Funktionen.

**SULZ:** Valerie Schuster, geborene Woppel, die Witwe nach dem Schuldirektor Emil Schuster, feierte in erstaunlicher Rüstigkeit ihren 85. Geburtstag.

Kurz nach seinem 80. Geburtstag ist der Altbauer Josef Szvetits gestorben.

**TADTEN:** Im 80. Lebensjahr starb Martin Kohlenberger.

**TOBAJ:** Mit 90 Jahren starb Veronika Nikitscher.

**UNTERWART:** Josef Seper und Anna Benkö sind 80 Jahre alt geworden.

**WALBERSDORF:** Karoline Schandl feierte ihren 85. Geburtstag.

**WALLERN:** Hermann Haider hat seinen 85. Geburtstag gefeiert.

**WEPPERSDORF:** Ein neues Straßenstück der Schnellstraße, die 5 km lange Strecke zwischen Weppersdorf und Neutal, wurde fertiggestellt und eröffnet. Jetzt können die Orte Weppersdorf, Markt St. Martin und Neutal umfahren werden. Bisher ging der gesamte Verkehr durch diese drei Orte.

**WIMPASSING:** Mit einer Reihe von Veranstaltungen feierte die Chorgemeinschaft Wimpassing ihr 20jähriges Jubiläum.

**WOLFAU:** Im 72. Lebensjahr starb Angela Jost.

**ZAHLING:** Maria Schermann wurde 75, Frieda Pummer 80 Jahre alt.

**ZILLINGTAL:** Robert Gmaschitz verstarb im 83. Lebensjahr.

Güssing:

### Stephen Haas gestorben



Im Alter von 74 Jahren starb Stephen Haas nach langer schwerer Krankheit. Er wurde im Ortsfriedhof von Moshendorf, der Heimatgemeinde seiner Gattin Maria, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Stephen Haas wurde in Northampton in Pennsylvanien geboren, wo noch heute seine Mutter (geboren in Strem) im betagten Alter von 95 Jahren lebt. Nach seiner Pensionierung wanderte er mit seiner Gattin in deren burgenländische Heimat aus. Den Lebensabend verbrachte er zwischen Güssing und Amerika.

## „Die Hianzen“

### Die Hianznsproch

Die Hianznsproch – a guidi Soch,  
mia heens' hold souvül geen.  
Nia, geht uans seina Oawat noch,  
wasd' kaam a Weartl heen!

As Joahr is goa, da koupf is lah,  
as g'hobbi tuid nix zöuln!  
Wos uamol woa folld héind recht  
schwah,  
wos homma nid olls wöülln?

Hom miar iins dou voa Joahr and Toh  
von gaonzn Heazn g'freid,  
dass a poa Noarn gibb, duat and do,  
déi réidn wia seinazeid!

Ich haon mar oft die Aofgob gstölld,  
die oldn Breich zan loubm,  
and wissen sull's die gaonzi Wöld –  
and dear in Himml droubm:

A Hianz hod sih nao seindi nid  
and voa kuan Teilf gfiacht!  
In d'Höüll nimmt ea die Musi mid,  
in Himml 's ew'gi Liacht!

Nia waommar in da Hianznstubm  
a wéingl dischkarian,  
oft geht's duat oll'wal lusti um,  
do tuid sie gwíß wos rian!

Zaletzt sullt hiaz im neichn  
Joahrhundert  
So maonicha va enk nao gschpian,  
daß ea déis Hianzisch gwíß nao  
kunntad,  
ea méissat's nia prowian!

s'Heinele

### Lostage

Tanzen im Jänner die Mucken,  
muss der Bauer nach dem Futter  
gucken!

Mathais bricht Eis,  
hot er kuans, so mocht er uans!

### Willkommen!

Grüß Got(t)! in da Huoamat enk oll, liebe Leut!  
Jo, heut hot da. Nejd, de Nadl a Freid!  
Da Voda, de Muida, de Godl, da Göd,  
de Freid vaschlogt iehna jo völli de Red,  
dass es ins mehr hoamsuchts na goar langa Zeit,  
Got(t) g'gsegn enk fiar heit und fiar d'Ewigkeit!

Griaß Got(t)! Bruada Seppl, Freind Matz, Herr  
Franz,  
Ees seids ins willkemman ols goar liebe Gäst,  
„Geh, Waber!“ setz schnöll an Schunkan zum  
Fest!“

Da Sultl böllt fleißi, gstott „Griaß Got(t)!“ wauwau,  
De Kotz mocht an Puckl, schreit a scheins Miau!

Da Huhn kraht am Mist goar laut kikriki!  
„Seht Frau“, moant er, „inser liebs Röserl is' hil“  
G'sechs Wiens „af enk koan vagesn ja kaum,  
net Voda, net Muida, sogor net da Huhn.-  
Habts fleißi' wuhl gòarbat in da Wienastodt drein,  
drum habts ees z'wos brocht und dös tuat ins  
goar g'frein!

Jo, da Hoadbaua, da Hianz schickt sei Kind in  
de Fremd,  
Dahoam is koa Plotz, koa Vadianst fiar sei'Händ,  
muaß außi in d'Fremd, ins Amerika eini,  
In da Wienastodt schoffn und z'sammholtn fein.  
Oft bringt er dann z'wos, wia da Trattner amol,  
hot Heisa und Höf'se dawirtschofft a Zohl;

Da Haydn, da Liszt und da Hirtl, da Kainz  
Sein oll insa Bluat, is'a jeda a Hianz.  
Liebts d'Humat a weita mit Herz und mit Hond,  
denkts fleißi'an einka liabs Burgenland!  
Kimmts fleißi'z'ins hoam, mit gsen enk jo Ge@n,  
wann d'Sauschunkan, d'Kertschn und Aepfl reif  
wern!

Mia mochn enk ge@n a poar lustige Ta',  
kuan Trunk scheid da Voda, de Muida kua Plog'.  
Mia schaman ins net mit d'Buim und mit d'Dirn,  
zum oarbatns wissens, zum schpoarn, zum  
dischkrien!

De Amerikana schicken Dollar a scheine Zohl  
Fiar Glockn, fiar Schpritzn, fiar's Kriegadenkmoll

Drum segnet da Himml ihre Oarbat, ihrn Fleiß,  
enk a, lieb'n Wiens, sull er g'gsehen in Schweiß!

Von Robert Zipser

### 15 Wörter burgenländisch

<b>ausgschamt</b>	unverschämt, schamlos, durchtrieben
<b>furln</b>	vor dem offenen Herdtür sitzen und mit dem Feuer spielen, zündeln
<b>heiss</b>	ein Kuhgespann nach links führen
<b>hig</b>	auch „huitscha“ oder „tsche“: ein Kuhgespann nach rechts führen
<b>hot</b>	ein Pferdegespann nach rechts führen
<b>hü</b>	ein Pferdegespann nach links führen
<b>iwamali</b>	übermäßig, maßlos („er hat iwamali gsoffen“)
<b>jaucken</b>	auch „jaugga“, Tiere schnell vor sich hertreiben, antreiben; jemanden verfolgen
<b>moladi</b>	auch „maladi“ mit „gsodn und nit brodn“; nicht wirklich krank, nur kränklich, müde, „modschlchtig“
<b>motschkern</b>	keppeln, alles beanstanden, mit nichts zufrieden sein; auch: Tabak kauen
<b>nohdi</b>	armselig, nötig haben
<b>schinharig</b>	unansehnlich, nicht gut aussehend, „ozah“; das kann ein Mensch sein, ein abgetragenes Kleidungsstück, auch verwelkte Blumen können so benannt werden.
<b>Stupp</b>	Puder, Kinderpuder, vor allem bei Kleinkindern angewendet, um Hautreizung zu vermeiden
<b>Virhap</b>	auch „Auniwand“; vom Acker abgetrenntes, nicht bearbeitetes Grundstück, das man zum Umdrehen beim Pflügen oder als Weg braucht
<b>wachln</b>	winken, mit einem Tuch oder Pappendeckel Kühlung zufächern; mit dem Arm weit ausholen

### Die Auswanderung begann vor 100 Jahren im Jahr 1900 aus:

Schützen am Gebirge  
Nikitsch  
Frankenau  
Eisenzicken

Woppendorf  
Gamischdorf  
Gaas

### Alter Spruch

„Da Pfoara predigt a nit zwoamol“

So sagt man, wenn jemand nicht aufmerksam zuhört und daher noch einmal fragt, was gesagt worden ist.

# Auswandererschicksal

## Moschendorf

Frank Heidenwolf - ein Leben in zwei Welten. Der stellvertretende Postenkommandant der österreichischen Gendarmerie in Kukmirn ist in Amerika geboren und besitzt heute neben seiner österreichischen Staatsbürgerschaft auch noch die US-Staatsbürgerschaft. Es sagt auch niemand Franz zu ihm, sondern Frank.

Schon der Großvater Heidenwolf, geboren 1897, hatte Geschwister, die nach der Jahrhundertwende nach Pennsylvanien ausgewandert sind. Nach dem Ersten Weltkrieg ist er ihnen gefolgt. Wie tausende Burgenländer arbeitete auch er in den Zementmühlen von Lehigh Valley. Dort heiratete er Katharina, die aus Kroatisch Schützen im ungarischen Teil des Pinkabodens ebenfalls nach

Pennsylvanien gekommen war. Dann kamen die Kinder: Frank (Vater) 1923, Mary 1925 und Alois 1927.

1926 ist die gesamte Familie ins Burgenland gekommen. Wenige Monate später ist Großvater wieder nach Amerika „hinein“, um noch Geld zu verdienen. 1935 ist er endgültig heimgekehrt und 1963 gestorben.

Maria erlebte ein schweres Schicksal: Während des Krieges 1944 ist eine verirrte Fliegerbombe auf Moschendorf gefallen. Ein Splitter hat sie so schwer getroffen, daß sie an den Spätfolgen dieser Verwundung 1950 gestorben ist,



Vater Franz Heidenwolf in Northampton, 1940

obwohl die Verwandten aus Amerika das damals noch sündteure Penizillin geschickt haben, um ihr zu helfen.

Alois ist in jungen Jahren nach Wien gezogen und starb dort 1997.

Vater Frank ist 1923 in Amerika geboren. Mit der Familie 1926 zurückgekehrt, hat er die letzte Möglichkeit wahrgenommen, um vor Kriegsbeginn 1939 wieder nach Amerika zu fahren. Ein Jahr vorher ist ein Mädchen aus der Nachbarschaft mit der „Bremen“ nach Amerika gekommen. Dort hatte sie schon so viel verdient, daß sie ihrem Freund Frank das Reisegeld schicken konnte. 1947 haben sie geheiratet. 1948 kam Linda, 1951 Frank und 1954 Edward zur Welt. Es ging ihnen gut. Vor allem die Kinder fühlten sich in Amerika daheim. Doch es sollte anders kommen.

Jetzt schreibt Großvater einen verzweifelten Brief. Seine Frau ist gestorben und allein kann er mit der Wirtschaft nicht mehr weiter. Sie sollen doch heimkommen und die Wirtschaft übernehmen, denn wenn das Vieh einmal verkauft ist, könne man schwer wieder anfangen.

Auch im Nachbarhaus Traupmann, von wo Mutter Katharina ausgewandert war, sind innerhalb weniger Jahre 8 Leute gestorben. Das ganze Haus war ausgestorben. Zwei Brüder sind gefallen, Maria ist 1931 nach New York gezogen und Katharina lebte mit Frank in New York, wo er Zuckerbäcker gewesen ist.



Katharina Heidenwolf mit ihren Kindern Franky, Edward und Linda, New York 1955

Vater Frank war ein Zerrissener. Als er 1939 wieder nach New York kam, konnte er kein Englisch und mußte dies erst mühsam in Abendkursen lernen. Dann war er eingerückt und war im Zweiten Weltkrieg in Ägypten, Indien und Australien. Nun war er in jeder Hinsicht Amerikaner. Es fiel ihm schwer, noch einmal ins Burgenland zu fahren. 1956 sind sie mit den Kindern Frank, Edward und Linda wieder in Moschendorf angekommen.

Linda blieb aber nicht lange, 1966 ist sie wieder nach Amerika gefahren und in New York geblieben. Ihr Vater hat sie begleitet, arbeitete aber nur den Winter über in seinem Beruf als Bäcker, um Geld zu verdienen, und kam im Frühjahr wieder zurück.

Bruder Edward ist 1956 nach Moschendorf gekommen und im Lande geblieben. Er ist heute in Güssing Feinmechaniker.

Franky, 1951 in Amerika geboren, 1956 zurückgekehrt, besuchte hier die Schule und arbeitete 10 Jahre lang in der elterlichen Landwirtschaft. Auf Grund des Strukturwandels in der Landwirtschaft wurde er 1975 in Wien Polizist und dann 1980 zur Gendarmerie ins Burgenland überstellt. 1972 hat er Anna Groß geheiratet.

Im letzten Jahr ist er Großvater geworden. Seine 1973 geborene Tochter Sandra, seit einem Jahr mit Georg Löwer verheiratet, hat ihm eine Enkeltochter Anna Therese geschenkt.

Walter Dujmovits



Franky mit Mutter, Gattin und Tochter Nicole (rechts) sowie Bruder Edward und Gattin (links), Güssing 1999





Frau Berta Kopfensteiner feierte am 25. Oktober im Kreise ihrer Familie den 80. Geburtstag. Sie ist Mutter von fünf Kindern, denen sie ihre ganze Liebe schenkte. Eine Tochter starb kurz nach der Geburt ihres ersten Kindes. Im Jahre 1998 mußte sie ihren Gatten begraben. Sie lebt bei ihrem Sohn, der als Weinbauer über unsere Region hinaus bekannt ist.

Als besondere Überraschung kam eine Nichte mit ihrer Tochter aus New York (siehe Foto) zur Geburtstagsfeier angereist, worüber sich Frau Kopfensteiner besonders freute.



Das Fest der Eisernen Hochzeit feierten in Eberau Rosina und Josef Paukovits.



Ihre Goldene Hochzeit feierten in Gaas die Eheleute Gisela und Johann Garger im Kreise ihrer Familie und Freunde.



Dkfm. Ernst Unger war von 1968-1971 als österreichischer Handelsdelegierter in Chicago tätig. Da seine Frau ihre Eltern nicht im Stich lassen wollte, beschloß er, diesen interessanten Beruf aufzugeben und wurde Steuerberater. Er besitzt eine eigene Kanzlei in Oberwart und ist Teilhaber eines Büros in Wien.

Seine Frau Dorothea, einzige Tochter der Besitzer der bekannten Perl-Mühle in Hannersdorf, betreut nebenbei ihre bereits über 80jährigen Eltern.

Dkfm. Ernst Unger hat sich in Hannersdorf ein schönes Zuhause geschaffen, wo er mit Frau und Tochter lebt. Tochter Margot promovierte im letzten Jahr zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaft. Sie arbeitet als Professorin an der Handelsakademie in Oberwart. Familie Unger geht es wie so vielen Burgenländern. Die Liebe zum Ort, wo sie geboren und aufgewachsen sind, macht sie zu Tagespendlern. Sie nehmen viele Schwierigkeiten auf sich, und das alles aus Liebe zur Heimat.

Dkfm. Ernst Unger ist trotz seiner Stellung und seines Erfolges ein echter Hannersdorfer geblieben. Er ist immer bereit, anderen Menschen, die seine Hilfe brauchen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Da er noch lange nicht ans Aufhören denkt, wünschen ihm seine Freunde und Bekannten noch viel Erfolg und Schaffenskraft, sowie alles Gute zum 60. Geburtstag.

### Liebe Grüße von Steinfurt nach New York



Dieses Foto wurde in den Glasinger Weinbergen aufgenommen. Das Ehepaar Frank und Elisabeth Stubits (Steinfurt – New York) war auf Urlaub in der alten Heimat und lud Onkel Hans und Freunde in den Weinkeller von Frank Wukitsevits.

Onkel Hans möchte mit diesem Bild liebe Grüße und gute Wünsche für das Jahr 2000 nach Übersee senden und hofft, es möge noch oft ein Wiedersehen in der alten Heimat geben. (v.r.n.l.: Frank Wukitsevits, Ehepaar Elisabeth und Frank Stubits, Onkel Hans Tuifl, Ehepaar Veronika und Kurt Prenner, Herbert Wukitsevits und das Ehepaar Maria und Johann Schatz).

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 40 Jahren

Der Import burgenländischer Spitzenweine hat einen erfahrenen Manager gefunden, Herr H. Samek übt seine Tätigkeit mit Sitz in New York aus.

In Jäbing wurde die von Familie John und Mary Tausz, New York, gestiftete Sirene für die Ortsfeuerwehr in Betrieb genommen.

#### Vor 30 Jahren

Die Familie Stella und Willi Strobl aus Allentown (die Eltern kommen aus Deutsch Tschantschendorf) senden liebe Grüße an die Verwandten in der alten Heimat.

Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo übergab die neue Osterkirche in Oberwart in einem ergreifenden Fest ihrer Bestimmung.

#### Vor 20 Jahren

In Edmonton/Kanada gab es eine glanzvolle Hochzeit. Die Tochter von Familie Schadl, Frieda, ehelichte Larry Schmidt.

Anny Polster, die weithin bekannte Schriftstellerin, erhielt in Anerkennung ihres literarischen Schaffens das Verdienstkreuz des Landes Burgenland verliehen.

#### Vor 10 Jahren

Im Kreise seiner Freunde und der Mitglieder der BG Sektion Chicago feierte John Woppel seinen 75. Geburtstag.

Einen gelungenen Gemeinschaftsausflug hat die BG Sektion Fürstenfeld organisiert, die Fahrt ging über Schloß Eggenberg zum Schloß Seggau, weiter zur Wallfahrtskirche Frauenberg. Den Abschluß bildete ein Buschenschank-Besuch in Radisch bei St. Peter am Ottersbach.

## Kurz gesagt

- Österreich hat zwei Weltrekorde auf dem Gebiet des Zeitungswesens: Die älteste Zeitung der Welt („Wiener Zeitung“) und die auflagenstärkste Zeitung der Welt („Kronen Zeitung“). Die „Wiener Zeitung“ wurde 1704 gegründet und wird in Müllendorf im Burgenland gedruckt. Die „Kronen-Zeitung“ hat die größte Auflage im Verhältnis zur Bevölkerung. Sie hat täglich 2.800.000 Leser, Österreich hat 8.000.000 Einwohner, das heißt, daß jeder dritte Österreicher (eingeschlossen auch die kleinen Kinder, täglich die Kronen Zeitung liest)
- Der frühere Erzbischof von Wien, Kardinal Franz König, ist der dienstälteste Kardinal der Welt. Er wird im Mai 95 Jahre alt.

## Wußten Sie , daß ...

- ... die Pfadfinder im Burgenland 350 Mitglieder haben?
- ... auf etwa 7.500 Autos im Burgenland sogenannte „Nummerntafeln mit Wunschkennzeichen“ angebracht sind, für die extra bezahlt werden muß?
- ... mehr als 5.000 Burgenländer mit Ende September als arbeitslos gemeldet waren?
- ... die Raab der wasserreichste Fluß des Burgenlandes ist?

## *Bedeutende Burgenländer im Rückblick*

### **DDr. Stefan Laszlo (25. 2. 1913 – 8. 3. 1995)**

Als Sohn eines ungarischen Vaters und einer kroatischen Mutter in Pressburg geboren, beherrschte er alle drei Sprachen des Burgenlandes. Nachdem sein Vater im Ersten Weltkrieg gefallen war, zog die Mutter mit ihm in ihre Heimatgemeinde Trausdorf, wo sie als Lehrerin tätig war. Nach Besuch der Schulen in Wien, Eisenstadt und Hollabrunn, maturierte er 1931 und wurde 1936 zum Priester geweiht. Seine erste Dienststelle war als Kaplan in Schandorf. 1939 wurde er Sekretär der Apostolischen Administration Burgenland in Sauerbrunn, 1949 Kanzleidirektor, 1954 Apostolischer Administrator und 1956 zum Bischof geweiht. Nachdem Papst Johann XXIII. das Burgenland 1960 zur eigenen Diözese erhoben hatte, wurde Stefan Laszlo der erste Diözesanbischof des Burgenlandes. Der Aufbau der Diözese war auch ein wertvoller Beitrag zum Selbstbewußtsein des Landes. Er ist im Dom zu Eisenstadt begraben.

### **Josef Lentsch (24. 2. 1909 – 27. 1. 1988)**

Als Sohn eines Weinbauern in Oggau geboren, maturierte er an der Lehrerbildungsanstalt in Wien-Strebersdorf und erhielt 1928 seine erste Anstellung in Tadten, später in Markt St. Martin und dann in Klostermarienberg. 1937 legte er die Lehrbefähigungsprüfung für Hauptschulen ab. Als politischer Funktionär der Vaterländischen Front im Ständestaat wurde er 1938 nach einer kurzen Versetzung an die Volksschule Poppendorf mit 29 Jahren in den Ruhestand versetzt. Bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht arbeitete er im Ziegelwerk Walbersdorf. Nach Kriegsende gilt er als einer der Gründer der Österreichischen Volkspartei. Er war Landesrat, Landtagsabgeordneter und Landtagspräsident. 1961 folgte er Johann Wagner als Landeshauptmann bis zur Landtagswahl 1964, wo die Sozialistische Partei erstmals gewann. Josef Lentsch war der letzte Landeshauptmann der Österreichischen Volkspartei im Burgenland.

### **Dr. Ludwig Leser (11. 8. 1890 – 30. 10. 1946)**

Geboren und aufgewachsen in Neufeld, kam er an die Handelsakademie nach Ödenburg, wo er 1910 maturierte. Nach dem Ersten Weltkrieg, den er als Soldat mitgemacht hat, hat er sich sofort für die Erhaltung des Deutschtums in Westungarn eingesetzt und trat später energisch für den Anschluß des Burgenlandes an Österreich ein. Nach 1921 war er Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei im Burgenland, 1924 bereits Landesparteiobmann und bis 1934 Landeshauptmann-Stellvertreter. Dann mußte er nach Pressburg fliehen und verbrachte die Zeit bis 1945 in Prag. Gleich nach Kriegsende kam er ins Burgenland zurück, wo er in der provisorischen Landesregierung das Amt des Landeshauptmannes (zum erstenmal ein Sozialdemokrat in dieser Funktion) inne hatte. Nach den Landtagswahlen 1945 wurde er Landeshauptmann-Stellvertreter. Er starb 1946.

### **Dr. Alexander Lex (15.10.1904 – 13. 3. 1986)**

Als 7. Kind eines Friseurs wurde er in Jennersdorf geboren. Er studierte in Ungarisch Altenburg und an der Universität in Wien. Nach seiner Promotion wurde er praktischer Arzt im 2. Bezirk in Wien und war nach Kriegsende 1945 einige Zeit lang auch Bezirksvorsteher dieses Bezirkes. Von 1948-70 war er Chefarzt eines Sanatoriums. Weitere Verdienste erwarb er sich als Obmann der „Burgenländer Landsmannschaft in Wien“, welche er mehr als 20 Jahre mit viel Erfolg und zu hohem Ansehen führte. Hunderte Burgenländer in Wien gehörten diesem Verein an, der mit seinen zahlreichen kulturellen Veranstaltungen (Martifest usw.) das Burgenland in der Bundeshauptstadt repräsentierte. Sehr bedeutend war, daß er der in Wien lebenden burgenländischen Jugend Landesbewußtsein und Selbstbewußtsein vermittelt hat.

Fortsetzung folgt

# SPORT

## Österreichs Sportler des Jahrhunderts

Toni Sailer und Annemarie Moser-Pröll – beide aus dem alpinen Schisport – wurden von Österreichs Sportjournalistenclub zu „Österreichs Sportler des Jahrhunderts“ gewählt.

Der Tiroler Toni Sailer schrieb mit drei Olympia-Goldmedaillen in Cortina 1956 und insgesamt sieben Weltmeisterschaftstiteln alpine Schigeschichte ehe er bereits mit 24 Jahren nach der Weltmeisterschaft 1958 seine Schi-Karriere beendete. Danach folgten zahlreiche Filme und Schallplatten. Anlässlich der Ehrung sprach der 64jährige von einer großen Auszeichnung und einer unglaublichen Ehre.

Die Salzburgerin Annemarie Moser-Pröll, heute 46 Jahre alt, ist mit 62 Schiweltcup-Einzelsiegen und sechs Schiweltcup-Gesamtsiegen bis jetzt unerreicht. Dazu kommen noch fünf Weltmeisterschaftstitel und einmal Olympiagold 1980.

### Sportler des Jahrhunderts:

1. Toni Sailer (Schi alpin)	68 Punkte
2. Niki Lauda (Formel 1)	19 Punkte
3. Thomas Muster (Tennis)	13 Punkte
4. Franz Klammer (Schi alpin)	5 Punkte
5. Karl Schäfer (Eiskunstlauf)	3 Punkte
Jochen Rindt (Formel 1)	3 Punkte
7. Hermann Maier (Schi alpin)	2 Punkte
Peter Seisenbacher (Judo)	2 Punkte
Matthias Sindelar (Fußball)	2 Punkte

### Sportlerin des Jahrhunderts:

1. A. Moser-Pröll (Schi alpin)	99 Punkte
2. Herma Bauma (Leichtathletik)	5 Punkte
3. Ilona Gusenbauer (Leichtathletik)	3 Punkte
Edith Hrovat (Judo)	3 Punkte
5. T. Jochum-Beiser (Schi alpin)	2 Punkte
Petra Kronberger (Schi alpin)	2 Punkte
Alexandra Meissnitzer (Schi alpin)	2 Punkte
Vera Lischka (Schwimmen)	2 Punkte

### World Sports Award

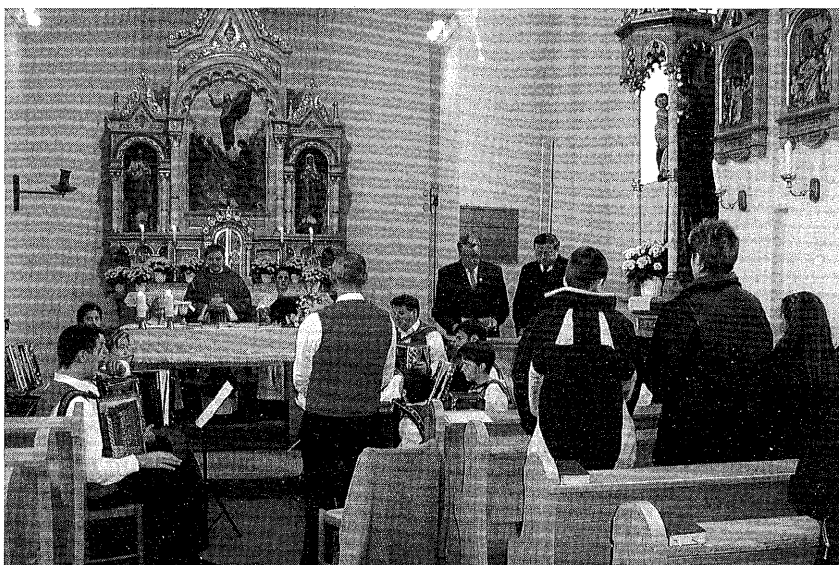
Groß aufgezogen wurde in der Wiener Staatsoper Mitte November die Wahl der Jahrhundertssportler aus aller Welt. Es war die Oscar-Nacht des Sports. In 11 Kategorien waren Sportlerinnen und Sportler nominiert und eine internationale Jury kürte davon die Besten des vergangenen Jahrhunderts. Österreichs Beitrag zu diesen Gladiatoren des 20. Jahrhunderts waren Niki Lauda, Toni Sailer und Annemarie Moser-Pröll. Und Moser-Pröll, die bereits wenige Tage zuvor zu Österreichs Sportlerin des Jahrhunderts gewählt worden war, wurde als beste Wintersportlerin des Jahrhunderts ausgezeichnet.

Es war ein berauschender Abend, bei dem Sportgrößen wie Mark Spitz, Carl Lewis, Pele, Alain Prost, Dawn Fraser und viele andere im Saal anwesend waren. Der Star des Abends war aber Muhammad Ali aus den USA, der unter „standing ovations“ seinen Pokal entgegennahm.

### Die elf Sportler des Jahrhunderts:

Athletik (M.): Carl Lewis (USA-Leichtathletik)  
 Athletik (F.): Nadia Comaneci (Rumänien-Turnen)  
 Ballsport (M.): Michael Jordan (USA-Basketball)  
 Ballsport (F.): Steffi Graf (Deutschland-Tennis)  
 Kampfsport: Muhammad Ali (USA-Boxen)  
 Winter (M.): Jean-Claude Killy (Frankr. - Schi alpin)  
 Winter (F.): A. Moser-Pröll (Österreich-Schi alpin)  
 Wasser (M.): Mark Spitz (USA-Schwimmen)  
 Wasser (F.): Dawn Fraser (Australien-Schwimmen)  
 Motorsport: Alain Prost (Frankreich-Formel 1)  
 Fußball: Pele (Brasilien)

## NEUIGKEITEN



Dankgottesdienst nach der Renovierung der Kirche in Reinersdorf.



Mit diesem Spezialgerät wurde ein Informationskabel durch den Neusiedler See gelegt. Nachdem dieses Gerät im Schlamm stecken geblieben ist, mußte ein Bergepanzer des Bundesheeres zu Hilfe geholt werden.



Burgenländische  
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zu einer

## Musikalischen Begegnung

mit der burgenländischen „Joe Weber Band“ (USA) und den „Tanzgeigern“

(Burgenland - Wien)

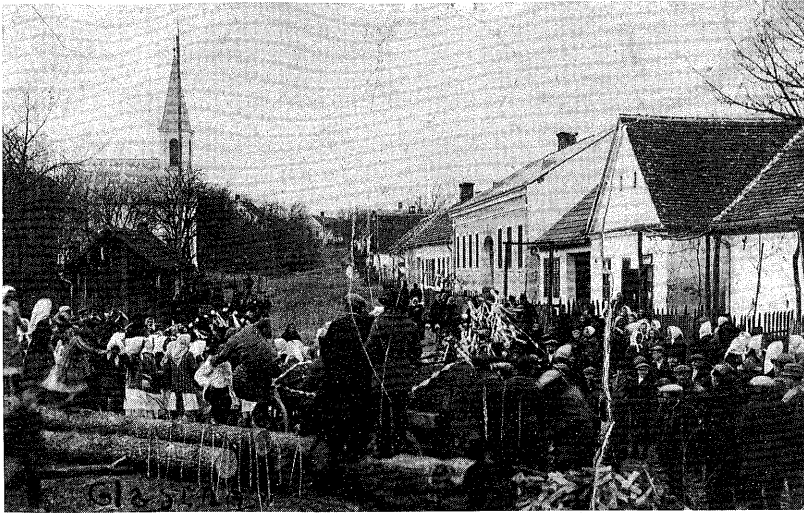
am Samstag, 29. Jänner 2000, mit Beginn um 19.00 Uhr

im Gasthaus Novosel in Stegersbach einzuladen.

Der Vorstand



# ERINNERUNGEN



Vorbereitungen zu einem Blochziehen, Glasing 1932

Foto: Weinhofer



Musterung von Rekruten, Glasing 1939

Foto: Traupmann



Faschingsnarren, Großmürbisch 1968

Foto: Weinhofer



## *Kochrezepte*

(aus dem Buch von Alois Schmidl:  
„The Cooking of Burgenland“,  
ins Englische übersetzt  
von Bobby Strauch,  
erhältlich bei der Bgl. Gemeinschaft)

### *Roast Pork*

#### *„Schweinsbraten“*

- 3 lb. pork shoulder or loin
- 2 cloves garlic, finely chopped
- 1 tsp. caraway seeds
- 1 tbsp. black pepper
- 2 tsp. salt
- 2 c. beef broth (or more)
- 2 tbsp. flour
- 1 tbsp. sweet Hungarian paprika

Rub meat with garlic. Sprinkle with salt, pepper, paprika, and caraway. Pour broth into roasting pan and add meat. Roast in moderate oven (350 ° F) 2 – 2 1/2 hours or until pork is tender and browned. Baste occasionally with pan gravy, adding more broth as needed. Remove meat to warmed platter. Skim fat from pan gravy, thicken with flour and add more soup, if necessary. Bring to a boil, stirring, and simmer 1 minute. Season with salt and pepper to taste. Serve gravy separately with roast.

4 servings

### *Cheese „Napkin“ Dumplings*

#### *„Topfengriesknödel in der Serviette“*

- ½ lb. cottage cheese
- ¼ lt. Farina
- 3 tbsp. butter
- ½ tsp. salt
- 1 egg

Beat together egg and butter until fluffy. Force the cheese through a sieve and add along with salt to egg-butter mixture. Mix well. Stir in farina. Chill 10 minutes. Rinse a cloth napkin with cold water and squeeze out excess water. Form chilled cheese mixture into a roll and wrap loosely in the napkin. Add to boiling salted water and simmer gently 20 minutes. Remove the roll from the napkin and slice evenly. Sprinkle with hot melted butter. An excellent accompaniment to main dishes with sauces. Or serve as dessert, sugared and topped with fruit sauce, ice cream, or fruit compotes.

4-6 servings

# GRUPPENREISEN

## Florida – Rundreise

Palmsamstag, 15. April 2000 – Karsamstag, 22. April 2000

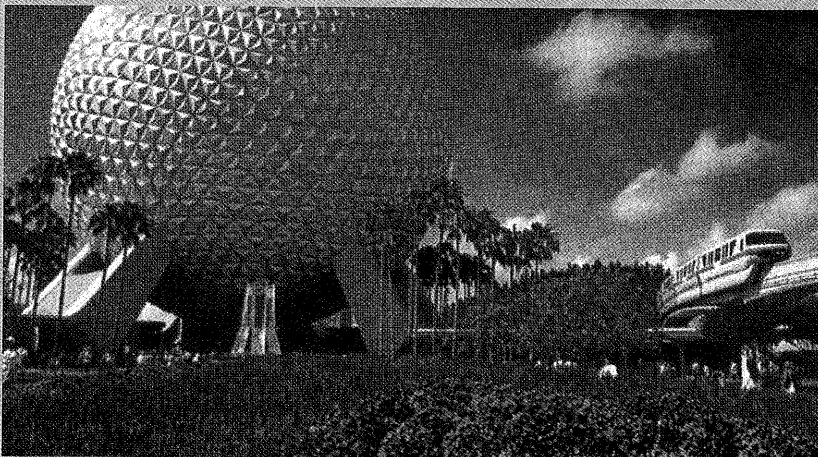
Miami – Key West – Everglades National Park – Fort Myers – St. Petersburg – Cape Canaveral – Orlando. Wer Lust hat, kann am Schluß der Reise zwei zusätzliche Tage in Orlando verbringen.

Leistungen: Flug Wien – Miami und Orlando – Wien, Übernachtungen mit Frühstück in guten Mittelklassehotels mit Swimmingpool, Transfers und Busrundreise, deutschsprachige Reiseleitung, teilweise Eintrittsgebühren, Flughafentaxen, Transfer vom Burgenland und zum Flughafen Schwechat und retour.

Arrangementpreis:

ca. **ATS 18.650.-**

pro Person im Doppelzimmer



## BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

## Griechenland – Rundreise

14. bis 21. April 2000 (Karwoche)



Athen – Piräus – Kap Sounion – Delphi – Olympia – Mistra – Epidauros – Nauplia – Mykene – Korinth

Leistungen: Flug Wien – Athen – Wien mit Austrian Airlines, Route der Rundreise wie oben beschrieben, Unterbringung in Mittelklassehotels der Kat. 3\* auf Basis Halbpension, zwei typisch griechische Abendessen sind inkludiert, Eintrittsgelder, deutschsprachige Reiseleitung, Flughafengebühren, Bustransfer Burgenland – Schwechat – Burgenland.

Arrangementpreis:

**ATS 12.980.-**

pro Person im Doppelzimmer

## Auszug aus den Sondertarifen AMERIKA

Wien - New York - Wien ..... ab öS 4.540,-  
 Wien - Chicago - Wien ..... ab öS 4.540,-  
 Wien - Miami - Wien ..... ab öS 4.540,-  
 Wien - Los Angeles - Wien ..... ab öS 5.310,-

Wien - San Francisco - Wien ... ab öS 5.310,-  
 Wien - Toronto - Wien ..... ab öS 5.310,-  
 Wien - Vancouver - Wien ..... ab öS 6.990,-  
 Wien - Las Vegas - Wien ..... ab öS 6.710,-

Änderungen vorbehalten!